

In den Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **86 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Politische Religion

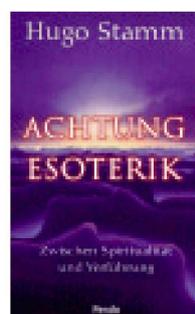
Michael Burleigh, Professor für Neuere Europäische Geschichte an der Universität Cardiff, interpretiert unter Berufung auf Bertrand Russell, der bereits 1920 den Bolschewismus als "neue Religion" bezeichnet hatte, auch den Nationalsozialismus als "politische Religion". Sein Ansatz

ist die Totalitarismustheorie, die von einer prinzipiellen Ähnlichkeit von Kommunismus und Faschismus ausgeht. Vor diesem Hintergrund will Burleigh erklären, warum der Grossteil der Deutschen das kritische Denken einstellte und sich stattdessen bedingungslos einer Politik hingab, die auf Glaube, Hoffnung und Hass beruhte. Der Glaube galt einem charismatischen Führer und seiner Bewegung, die für viele die Hoffnung auf Erlösung aus einer nationalen Seinskrise verkörperte. Am grössten war freilich der Hass auf alles, was nicht dem Ideal einer rassereinen Volksgemeinschaft entsprach.

Zur besonderen Qualität von Burleighs Darstellung gehört, dass sie den Nationalsozialismus in den Kontext der europaweiten Krise von Demokratie und Liberalismus in den zwanziger und dreissiger Jahren einordnet. Dennoch gerät sie keinen Augenblick in die Gefahr, die singulären Züge des NS-Systems zu relativieren, ist zugleich aber um abwägende Urteile bemüht und vermeidet die pauschale Verdammung "der" Deutschen. Auch der Vergleich zwischen Nazideutschland und der Sowjetunion kommt ohne billige Gleichsetzungen aus. Der Nationalsozialismus ging über den Bolschewismus insofern hinaus, als er nicht nur das Denken der Menschen, sondern auch ihre Physis manipulieren wollte. Die "rassische Neuordnung" durch "Eugenik" und "Euthanasie" einerseits sowie die von der Ausgrenzung zur Ermordung führende Politik gegen die Juden andererseits nehmen zusammen mit dem "Lebensraumkrieg" gegen die Sowjetunion und der ebenfalls von rassistischen Kriterien bestimmten Besatzungspolitik über vierzig Prozent der Darstel-

Die Gefahren der Esoterik

Die übersinnlichen Phänomene der Esoterik faszinieren weite Teile der Bevölkerung. Viele Leute wenden Astrologie, Meditation, Heilsteine, Tarotkarten, Pendel, Geistheilung usw. mit grösster Selbstverständlichkeit an. Die sanften Formen der modernen Esoterik sind zwar harmlos, doch radikale Methoden können gefährlich sein, wie Hugo Stamm in seinem Vortrag aufzeigen wird. Dazu können Rückführungen, der Karmaglaube, Astralreisen, Bilokation, Transmutation, der Lichtkörperprozess und extreme übersinnliche Rituale gehören. Selbst das vielgepriesene "positive Denken" ist nicht so harmlos, wie viele Esoteriker glauben.



esoterische Ideen und Rituale zu Wahrnehmungsverschiebungen, Entfremdungen und Wahnvorstellungen führen können. Rutscht beispielsweise ein Ehepartner in eine esoterische

lung ein. Nationalsozialismus, Rassismus und Krieg, so lautet die Schlussfolgerung, können nicht quasi chirurgisch voneinander getrennt werden. Burleigh betont, dass die Verdrängung rechtsstaatlicher Verfahren durch willkürlichen Polizeiterror bereits in den ersten Wochen von Hitlers Herrschaft nicht ein blosses Vorspiel zum späteren Holocaust war, sondern selbst schon die entscheidende Abkehr von zivilisierten Werten markierte. An diesem Punkt wird auch die besondere Verantwortung der deutschen Eliten greifbar, die in ihrer grossen Mehrheit nichts gegen die "Ausrottung des Marxismus" einzuwenden hatten, ohne zu erkennen, dass sie einen Dammbruch bejubelten, von dessen Flutwelle sie schliesslich selbst hinweggespült

Zürich

Scheinwelt ab oder gerät in den Bann eines Gurus oder Meisters, bricht die Beziehung meist auseinander. Esoterik ist heute ein spiritueller Supermarkt, der die Qualität einer Art Weltreligion angenommen hat. Allein in der Schweiz werden jährlich rund zwei Milliarden Franken an esoterischen Dienstleistungen und Produkten umgesetzt. Die esoterischen Anbieter, unter denen viele Scharlatane auszumachen sind, profitieren von der Leichtgläubigkeit der Kunden. Heute glauben gegen 30 Prozent der Bevölkerung an übersinnliche Phänomene nach esoterischem Muster. Deshalb ist eine kritische Auseinandersetzung mit esoterischen Ideen und Ritualen wichtig.

Stamm warnt auch vor der Heilerszene, die sich heute vor allem im esoterischen Umfeld bewegt und von esoterisch interessierten Personen getragen wird. Wenn Geistheiler behaupten – und dies kommt oft vor –, sie könnten auch schwere Krankheiten wie Krebs und Aids heilen, müssen sie zu den Scharlatanen gezählt werden. Viele Patienten glauben begrifflicherweise den spektakulären Heilungsversprechen der unseriösen Heiler. Doch schon mancher hat den Tod seiner Patienten mitverantwortet.

hs

wurden.

Für die radikale Einseitigkeit der Perspektive in Burleighs über weite Strecken grandioser Darstellung gibt es freilich auch einen Preis zu entrichten. Gerade gemessen an dem Anspruch, für ein verständiges Laienpublikum zu schreiben, ist es problematisch, dass der Leser bereits ein beträchtliches Vorwissen braucht. Ein wenigstens kursorischer Überblick über die Ereignisgeschichte jener zwölf Jahre wäre hier hilfreich gewesen.

Quelle: NZZ 10.2000

Michael Burleigh

Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung.

Verlag S. Fischer, Frankfurt am Main 2000. 1054 S., Fr. 89.–.

Die Basler Freidenker laden ein zur

Jahresfeier 2001

Samstag, 27. Januar 2001

14 bis ca. 18 Uhr

im "Haus zum neuen Venedig"

Byfangweg 13, Basel

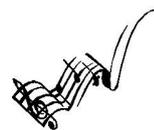
ab HB: Tram 6/Austrasse und 1 & 8/Zoo/Bachletten

Der Pianist Pauli Schär spielt Unterhaltungsmusik
Die Harfenistin Miriam Terragni und die Flötistin Nicola Hancke
erfreuen uns mit einer klassischen Einlage.

Erfrischungen zu äusserst günstigen Preisen.

**Wir freuen uns auf recht viele unserer Mitglieder mit
Verwandten und Freunden, sowie auswärtige Gäste.**

Freidenker-Vereinigung & Freidenker-Union Basel



WELTUNION DER FREIDENKER

Sitzung des Internat. Rates

Delegiertenversammlung
der Weltunion (WUF)

Samstag, 17. März 2001

15 Uhr

Hotel Merian

Basel

InteressentInnen mit Teilnahme
am anschliessenden
Bankett (ev. Übernachtung)
wenden sich bitte an
Jean Kaech
031 372 56 03

Öffentlicher Vortrag
der Freidenker-Vereinigung
Sektion Zürich

Die Gefahren der Esoterik

Samstag, 20. Januar 2001

14.30 Uhr

Restaurant Schweighof

Vortragsaal, Schweighofstr. 232,
8045 Zürich*

Hugo Stamm

Sektenexperte, Redaktor Tages-
Anzeiger

Eintritt frei

*Bus Nr. 32 via Goldbrunnenplatz bis
Haltestelle Friesenbergstrasse oder via
Strassenverkehrsamt bis Hagacker

in den Sektionen

Basel (Union)

Samstag, 27. Januar 2001

Jahresfeier 2001 14-18 Uhr

im "Haus zum neuen Venedig", Basel
siehe nebenstehendes Inserat

Jeden letzten Freitag im Monat
ab 19 Uhr: Freie Zusammenkunft
im Restaurant "Storchen" Basel.
Jeden 2. Dienstag im Monat:
Vorstandssitzung um 19 Uhr

Basel (Vereinigung)

Samstag, 27. Januar 2001

Jahresfeier 2001 14-18 Uhr

im "Haus zum neuen Venedig", Basel
siehe nebenstehendes Inserat

Bern

Samstag, 20. Januar 2001

Neujahr im Freidenkerhaus

ab 11.30 Uhr Apéro

Menu Surprise Oriental 3 Gänge

Fr. 22.-/Pers. inkl. Getränke und Kaffee

Anmeldung bis Dienstag, 16. Januar
unter Tel. 372 56 03 Rosette Kaech

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat
20 Uhr, Freie Zusammenkunft
im Rest. "Falken", Schaffhausen

St. Gallen

Donnerstag, 11. Januar ab 10 Uhr

Höck am runden Tisch

Restaurant Dufour

Vorankündigung

Jahresversammlung: 9. März 2001

Winterthur

Mittwoch, 3. Januar 2001

Mittwoch-Stamm ab 19.30 Uhr

Rest. "Orsini", Technikumstrasse 96

Zürich

Dienstag, 9. Januar 2001

Freie Zusammenkunft 14.30 Uhr

Thema: Wetter und Klima

Referent: Dölf Stauffer

Rest. "Schweighof", Schweighofstr. 232

Samstag, 20. Januar 14.30 Uhr

Die Gefahren der Esoterik

Vortrag mit Hugo Stamm

Rest. "Schweighof", Schweighofstr. 232

siehe Inserat S 7 und Text S 6

